

22. Sonntag im Jahreskreis: 1. September 2019 „Bleibe bescheiden!“

Immer, wenn im Passauer Dom ein besonderer Gottesdienst angesagt ist, zu dem auch die Politikprominenz eingeladen ist, gibt es einen Politiker, der im letzten Moment erscheint, stolz den voll besetzten Dom abschreitet, in der ersten Bank auffällig seinen Platz sucht und dann signalisiert: Ich bin nun da, es kann losgehen. Ist das nicht bescheuert?

Fußballer verdienen viel Geld, sehr viel Geld, ich meine zu viel Geld – wenn man bedenkt, was eine Krankenschwester oder eine Pflegekraft verdient, die gewiss nicht weniger leisten. Doch muss man, während Millionen Menschen hungern, als Großverdiener medienwirksam ein vergoldetes Steak für 1000 € im Restaurant bestellen. Ist das nicht auch bescheuert?

Wie wohltuend anders gebärden sich da Menschen von innerer Größe. Ich denke an die große Sopranistin Edita Gruberova, die nun von der Bühne Abschied genommen hat; stets ihres Könnens bewusst – regina del belcanto wurde sie genannt -, hat sie in den 3 Jahrzehnten, in denen ich sie kenne, nie aufgetrumpft, sich nie nach vorne gespielt. * Wie sympathisch wirkte auf mich in der jüngst Lang Lang bei den Salzburger Festspielen, den ich kurz sprechen konnte: ganz geerdet, wohl wissend, dass es noch eine Menge andere gute bis phantastische Pianisten gibt. * Am meisten hat mich mit seiner Bescheidenheit Papst Benedikt bei den Vorbereitungen zu seinem Altötting-Besuch beeindruckt; er mag in der Kirchengeschichte effektivere Diplomaten und bessere Menschenkenner gegeben haben; und doch war er einer der größten Theologen auf dem Stuhle Petri: Ihn, den Meister der Spiritualität, habe ich geradezu als Ausbund an Bescheidenheit, der keine großen Ansprüche und kein großes Aufheben um sich macht, kennengelernt.

Solche Persönlichkeiten haben die Worte der heutigen Lesung aus dem Buch Jesus Sirach nicht nur gelesen, sondern verstanden und in ihr Leben integriert: „Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden“ (Sir 3,17). Den Grund hierfür, liefert Paulus im ersten Korintherbrief, wenn er schreibt: „Was hast du, das du nicht empfangen hättest? Wenn du es aber empfangen hast, warum rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen? (1 Kor 4,7) Ehrlich: Was vermag der Mensch denn schon aus sich selbst? Nichts! Was er vermag er mit Gott: alles. Wenn gemäß dem Markusevangelium derjenige alles kann, der glaubt, dann ist klar, wo die Quelle für das „alles“ zu finden ist, bei GOTT. Er ist die Quelle zum Erfolg.

Die Aufforderung „Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden“, erfährt aber noch eine Zusage: „und du wirst geliebt werden von anerkannten Menschen!“ Menschen, die etwas können, Menschen, die Auftrumpfen nicht nötig haben, Menschen, die erdverbunden sind, werden den Bescheidenen und den Mutigen sehen und ihn still bewundern und anerkennen, weil er trotz seiner Talente, trotz seines Erfolges, trotz seines Reichtums nicht abhebt und zu Schweben beginnt, sondern am Boden bleibt.

„Je größer du bist, umso mehr demütige dich.“ Wer mehr Talente als andere mit auf den Weg bekommen hat, wer seine Talente besser als andere zu erkennen und

einzusetzen vermag, der trägt auch größere Verantwortung und er hat eine wichtige Vorbildfunktion in der Gesellschaft. Und auch diese Aufforderung ist wieder mit einer Zusage verbunden: „Je größer du bist, umso mehr demütige dich und du wirst vor dem Herrn Gnade finden!“ (Sir 4,18)

„Gott tritt den Stolzen entgegen, den Demütigen aber schenkt er Gnade“, so weiß der Jakobusbrief (4,7). Und Maria, die Mutter Jesu, bekundet im großen Magnificat, das die Kirche täglich im Abendgebet der Vesper betet respektive singt: „Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.“ Jene, die meinen sich selbst erhöhen zu müssen, werden erniedrigt; jene, die meinen immer die ersten Plätze einnehmen zu müssen, können unversehens auf dem letzten Platz landen, so das heutige Evangelium, ja, sogar rausfliegen.

Bescheidenheit steht uns im Wissen um die Quelle alles Guten, im Wissen um den Brunnen, aus dem wir schöpfen, gut an. Sie sollte wahrlich keine Taktik sein, um von anderen bewundert zu werden, sondern ehrliche, aus dem Herzen kommende Grundeinstellung. Wie sagen die biblischen Texte dieses Sonntags? Wer dies übt und lebt, wird von anderen geliebt und findet Gnade vor dem Herrn.